

Kinderbetreuung

Bestandesaufnahme in der Romandie (2)

Diese Zusammenstellung wurde von ARDIPE (Association Romande de Directeurs/trices d'Institutions de la Petite Enfance) erstellt. Sie diente als Informationsgrundlage im Workshop Kinderbereich, durchgeführt an der FORs-Tagung: Perspektiven in der Berufsbildung vom 29. März diesen Jahres.



Berufsbildung Ausbildungsniveau						
Bezeichnungen	Diplome HF/ ohne HF Diplom	ausgebildetes Personal / nicht- ausgebildetes Personal	ausgebildet	ausgebildet/ nicht ausgebildet	Hilfskraft Tertiär Sekundar II	– anrechenbare Fachkräfte (ter- tiär FH, HF, Sek. II) – anrechenbare Hilfskräfte
Verhältnis ausge- bildetes/nicht aus- gebildetes Personal	2/3–1/3	2/3–1/3; mind. 50% mit Ausbildung	100% ausgebildet	2/3 1/3	20% Hilfskräfte, von den übrigen 80% Fachkräften sind mind. 2/3 ter- tiär und max. 1/3 Sek. II ausgebildet	2/3 Fachkräfte 1/3 Hilfskräfte
Anerkannte Ausbildungen	HF oder ähnliches (Noch zu definie- ren: lic., HF, kanto- nale Abschlüsse)	HF, FH, EFZ (FaBe)	HF – FH – EFZ (FaBe) – Kinderkranken- schwester oder äquivalente Ausbildung	Erzieherin, Kinderpflegerin, Krankenschwester, Kinderkranken- schwester, EFZ (FaBe) Sozialbegleitung (kant. Ausbildung)	Generell HF – FH – EFZ (FaBe) oder durch das Berufsbildungsamt anerkannte Ausbildungen	– FH – EFZ (FaBe) – HF (Grundstufen-/ Primarlehrerin, Sozial- und Heilpädagogin, Pädagogin, Psychologin – alte Sek. II Ausbildungen
Anforderungen an das nicht ausgebil- dete Personal	ohne FH Diplom: – EFZ (FaBe) – Aushilfe 18–21 J (Diplom, Matur, EFZ) – Hilfskraft, 22 J., Berufserfahrung	18 Jahre	Ausbildung unab- dingbar	keine	vollend. 20 Lebensjahr, nachgewiesene Erziehungs- oder Familienerfahrung	Personen o.A. im Kinderbereich arbeiten unter Anleitung, ausge- wogene Personal- zusammensetzung vorausgesetzt.



Arbeitsbedingungen

Vorbereitungszeit	Ja Stadt: 4h/Woche, pro rata Arbeitszeit für das ganze päd- agogische Personal	Keine	5% für Administration + 2h wöchentliche Sitzung; kein Unterschied nach Ausbildung	Keine im Gesetz vorgesehen	Je nach Ort (Lausanne oder CCT) 10–15%; für das ganze pädagog. Personal ohne Ausnahme	keine
Gehälter Fachkräfte	dipl. KE HF: brutto: 5'830.48 bis 8'510.43	Empfehlung FCGF Tertiär: 4'600.– bis 7'500.– (Karriereende nach 30–40 Jahren) Sekundar II: 4'300.– bis 6'500.–	Kinderk'schwester / FaBe: 4'563.– bis 5'908.– HF: 4'987.– bis 6'459.– Während einer berufsbegl. Ausbildung 4'175.– bis 4'563.–	Maximum 5'000 Fr. am Berufsende. Dieses Gehalt entspricht dem Maximum bei Subventionen.	Kein Mindestgehalt, aber Empfeh- lungen der FSAE* oder Gemeindeg- tarife Unterschied nach Ausbildungsniveau *kant. Stiftung der Arbeitgeberkitas	Min-max (Kennwert) bei verantwortlich für < 30 Plätze über 30 Plätze 4'735.– bis 6'629.– tertiär Ausblg. 4'102.– bis 5'742.– EFZ/Sek. II Ausblg 3'910.– bis 5'474.–
Gehälter nicht qualifiziertes Personal	Hilfskräfte brutto 4'664.29 bis 6'807.52 (Aus)hilfen brutto 2'477.44 bis 3'987.05	Empfehlungen der FCGF (Verband) 3'800.– bis 6'000.–	Praktikanten (nicht anrechenbar): 750.– bis 1'450.– keine Hilfskräfte	Maximum 4'000 Fr. am Berufsende. Dieses Gehalt entspricht dem Maximum bei Subventionen.	Hilfskräfte 1 1. Ausbildungsjahr HF / FH; Vali- dation EFZ FaBe, Berufserfahrung, äquiv. Ausbildung Hilfskräfte 2 20 Jahre usw.	Hilfskräfte (ohne spezifische Ausbildung) 3'553.– bis 4'975.–

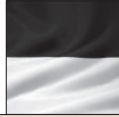
Pflichtenheft, unterschieden nach Ausbildungsniveaus

Personalschlüssel	Wird nicht nach Personen berech- net	1 Person für – 4 Kinder 0 – 2, – 6 Kinder 2 – 4 – 8 Kinder 4–6 Jahre	keine Unterscheidung	keine Unterscheidung	keine Unterscheidung	für dipl. FH und FaBe gleich
unterschiedliche Verantwortlich- keiten (Anwesenheit einer ausgebilde- ten Person)	Pflichtenheft variiert gemäss Funktion	abhängig von der Funktion – gemäss Modell des FCG – verantwortlich für die Gruppe: Kindererzieherin HF	keine Unterscheidung (noch keine Positionierung der FaBe)	Ja, eine nicht qua- lifizierte Person muss immer von einer qualifizierten Person begleitet sein.	Theoretisch schon, gemäss der verschiedenen Pflichtenhefte	Es muss immer eine qualifizierte Person anwe- send sein. In der Realität über- nehmen oft Hilfs- kräfte die Rand- stunden



Aktuelle Fragestellungen

Ausbildungsniveau (HF/EFZ)	Diskussion um Anerkennung Sozialarbeit HF	Zwei Niveaus (jetzt) akzeptiert	–		keine	Differenzierung von HF und EFZ
Aufteilung HF/EFZ	Anteile in Stellenplan in Diskussion (Motion im Grossrat)	Kanton hat Quoten abgelehnt	Im Moment keine Forderung des Kantons	Wunsch des kantonalen Verbandes nach einer pro rata -Aufteilung zwischen HF und EFZ	Wird aufgrund politischen Drucks diskutiert	Steht nicht zur Diskussion, da Arbeitskräfte fehlen: Anstellung FaBe
Aufteilung Fach- zu Hilfskräften	Anteile in Stelleplan in Diskussion (Motion im Grossrat)	Keine Diskussion	–	Keine Gesetzesänderung beabsichtigt; ARDIP wünscht sich aber, dass die FaBe Schritt für Schritt das Personal ohne Ausbildung ersetzt und damit die Teams durchgehend professionalisiert werden.	Wird aufgrund politischen Drucks diskutiert	Steht nicht zur Diskussion
Richtwerte	Anzahl Kinder/ Gruppe in Diskussion (Motion im Grossrat)	Keine Diskussion	–	Gemäss neuem Gesetz werden bei Kindern ab 6 J. mit einer Person pro 18 Kinder gerechnet. Postulat eingereicht.	–	Neue Richtlinien von 2010 berücksichtigen die Öffnungszeiten (leichte Flexibilisierung)
Gehälter	–	Die Randgebiete folgen nicht den Empfehlungen der FCGF	in Revision	GAV in Verhandlung	Kein kantonal-er Rahmen; Verhandlungen um GAV stehen still	Sehr tief, Versuch eines Verbands-GAV
Vorbereitungszeit	–	existiert in FR nicht, auch keine Diskussion	–	Gemäss dem Kantonalverband sollte die Vorbereitungszeit im Stellenplan berücksichtigt werden.	Ja	Gewünscht – allenfalls im GAV mitberücksichtigen?
Subventionen	Projekt der Übernahme der Kitas durch die Stadt.	Gesetzesrevision, Beteiligung des Kantons und der Arbeitgeber vorgesehen	Diskussion läuft	Ein neues Gesetz ist abstimmungsreif, das die Beteiligung der Arbeitgeber an der Finanzierung der Kinderbetreuung vorsieht.	Es gibt Unterschiede bei der Elternbeteiligung in den einzelnen Netzwerken, eine Harmonisierung wäre wünschbar, ist aber nicht aktuell.	Keine Subventionen bei eingeschränkter Öffnungszeit und nur für die Leitung, wenn sie betreut.
System der Finanzierung	Projekt der Übernahme der Kitas durch die Stadt.	Siehe unten	10.– Fr. pro Tag (was ist aber mit Eltern, – die nicht arbeiten? – die aktuell weniger zahlen?)	Immer gemäss dem kommenden Gesetz: Das System kann ändern, mit einem Pauschalbeitrag pro Platz für die kantonale Subventionen und nicht länger anhand des ausgebildeten Personals.	Die FAJE und «ihre» Netzwerke erleichtern die Handhabung der Finanzierung.	Bessere Aufteilung zwischen Kanton (30%), Gemeinden (Defizit) und Eltern (30–40%)



Aktuelle Fragestellungen						
Aufgabe und Rolle der Kitas	Es laufen politische Debatten um die Aufgabe und Rolle der Kita	Grundsätzlich das Thema Vereinbarkeit von Familie und Arbeit	Betreuung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen; + Bedeutung der Kita in der Prävention	Die Entwicklung der Gesellschaft und der familiären Systeme implizieren eine neue Mission der Kitas, die aktuell die erste Instanz der Unterstützung und als Bezugspunkt in der Erziehung für Familien und ihre Kinder sind. Die Rolle der Kitas darf nicht geschmälert oder verdrängt werden, während der Anteil der betroffenen Bevölkerung konstant wächst.	Wichtiges Thema zu diskutieren, damit die Finanzierung und die nötigen Mittel bereit gestellt werden, um die Mission zu erfüllen. Die Stadt Lausanne hat Rolle und Aufgaben definiert.	Jugendgesetz Mai 2000 (Verordnung Juni 2001): Verpflichtung der Gemeinden Massnahmen zu ergreifen, damit bedarfsgerecht private oder öffentliche Angebote geschaffen werden können.

Fazit ...

Die Kinderbetreuung ist eine weibliche Branche.

Welche Gleichheit der Geschlechter besteht bezüglich

- Arbeitsbedingungen?
- der Anerkennung der Rolle und der Funktion des Betreuungsbereiches?

Die Komplexität und die Differenzierung des Kontextes ist gekennzeichnet durch

- fehlende Daten
- Schwierigkeiten der Koordination der Fachkräfte um sich als Akteure auf der politischen und sozialen Ebene zu positionieren
- die Vielfältigkeit als Argument (Ausrede): Teile und herrsche

Eine koordinierte Familienpolitik auf nationaler oder regionaler Ebene in Bezug auf die Kinderbetreuung fehlt.

Entwicklung der Mission der Kitas und des Bildungssystems in der Gesellschaft:

«Das, was wir aktuell in der industrialisierten Welt beobachten, kann mit Recht als eine Revolution beschrieben werden in der Art wie die Mehrheit der jungen Kinder aufgezogen werden. Und in dem Masse, in dem dieser Wandel ungeplant und unkontrolliert abläuft, kann man ihn gleichermaßen beschreiben als Risikoeinsatz für die Kinder von heute und morgen.» (UNICEF, 2008; aus dem Englischen ugm.)

1 UNICEF (2008): The child care in transition. Report Card 8, Innocenti Research Centre

Etats des lieux en Romandie (2^e partie)

Cette liste a été établie par l'ARDIPE (Association Romande de Directeurs/trices d'Institutions de la Petite Enfance). Elle a servi de base d'information à l'atelier sur le domaine «Enfance» organisé lors du colloque du 29 mars dernier de la FOR: «Perspectives de la formation professionnelle dans le domaine social en Suisse romande».



La formation professionnelle						
Niveaux de formation						
Dénominations	Diplômés ES/ non diplômés ES	Personnel qualifié/ non qualifié	Qualifié	Qualifié/ non qualifié	Auxiliaire Tertiaire Secondaire 2	– Personnel d'encadrement professionnel (tertiaire HES, ES, secondaire II) – Personnel d'en- cadrement auxi- liaire
Répartition per- sonnel qualifié/ non qualifié	2/3–1/3	2/3–1/3 au min. 50% qualifié	100% qualifié	2/3 1/3	20% auxiliaire, sur les 80% restants, 2/3 tertiaire min. et 1/3 secondaire 2 maximum	2/3 professionnel 1/3 auxiliaire
Formations consi- dérées comme «qualifié»	ES ou équivalence (A définir encore: Licence, HES, diplôme d'état)	HES, ES, ASE	ES – HES – CFC ASE – Nurse ou form. jugée équi- valente	Educatrices Puéricultrices Infirmières Nurses CFC ASE Chargées d'accom- pagnement	Globalement, HES, ES, CFC ASE Ou reconnaissance OFPr (office for- mation profession- nelle)	– ES – ASE – HES (ensei- gnante enfan- tine et primaire, éduc sociale, pédagogie cura- tive, science de l'éduc, psycho- logie) – Anciennes for- mat. secondaires II d'éduc.
Exigences pour le personnel «non qualifié»	Non diplômé ES: – CFC ASE – Aide 18–21 (Diplôme, matu, CFC) – Auxiliaire, 22, expérience prof.	18 ans	Exigence de for- mation à l'enga- gement	Aucune	20 ans révolus, une expérience éducative attestée ou expérience parentale.	Pers. sans format. spécif. liée à petite enf./travaille sous responsabilité/ bon équilibre pers.



Conditions de travail

Temps de préparation	Oui Ville: 4h par semaine au pro-rata du temps de travail pour tout le personnel éducatif	Pas de temps de prép.	5% administratif + 2h colloque hebdomadaire Pas de diff. selon niveau de formation	Non, pas prévu par la loi actuelle	Selon les endroits (Lausanne ou CCT) 10 à 15% Sans distinction pour tout le personnel éducatif	non
Salaires personnel «qualifié»	EDE: Brut de 5'830.48 à 8'510.43	Recom. FCGF Tertiaire: 4'600.– à 7'500.– (fin de carrière après 30–40 ans carrière) Secondaire: 4'300.– à 6'500.–	Nurse/ASE : 4'563.– à 5'908.– ES: 4'987.– à 6'459.– Formation en emploi: 4'175.– à 4'563.–	Maximum 5'000 francs, en fin de carrière Ce salaire représente le maximum pour le subventionnement	Pas de salaire minimum, mais recommandations de la FSAE ou barème communal. Oui, dif tertiaire et secondaire.	Min-max (valeur indicative) responsable moins de 30 places 4'513 – 6'319/ plus de 30 places 4'735 – 6'629 tertiaire 4'102 – 5'742 CFC/second II 3'910 – 5'474
Salaires personnel «non qualifié»	AUX: Brut de 4'664.29 à 6'807.52 AIDE: Brut de 2'477.44 à 3'987.05	Recom. FCGF 3'800.– à 6'000.–	Stagiaires (en dehors des taux d'encadrement): de 750.– à 1'450.– Pas d'auxiliaire	Maximum 4'000 francs en fin de carrière Ce salaire représente le maximum pour le subventionnement	Auxiliaires 1 1 ^{ère} année formation HES ou ES ou procédure qualification CFC ASE, exp. éducative + titre prof. domaine voisin Auxiliaires 2 20 ans révolus, etc.	auxiliaire (sans formation spécifique) 3'553 – 4'975

Cahiers de charges: différences selon les niveaux de formation

Taux d'encadrement différents	Non calcul selon les personnes	1 personne pour 4 enfants de 0–2, 6 enfants de 2 à 4 ans et 8 enfants de 4–6 ans	non	non	non	Identique que ce soit EDE ou ASE
Responsabilité différente (présence d'une personne qualifiée?)	Cahier des charges différent selon la fonction	Dépend descriptifs de fonction – selon modèles FCGF – responsabilité du groupe à éducatrice ES	Pas de responsabilités différentes (pas encore de positionnement pour les ASE)	Oui, une personne non qualifiée devrait toujours être encadrée par une personne formée.	En théorie, oui, selon cahier des charges différencié.	Toujours 1 pers. diplômée dans institution, mais dans la réalité, les auxiliaires font des ouvertures ou fermetures seules. Cahier des charges différent pour EDE ou ASE



Mises en questions actuelles

Niveaux de formation (ES/CFC)	Nécessité d'une formation niveau ES en discussion	Deux niveaux acceptés	–		Non	Indifférenciation ES/ASE
Répartition ES/CFC	Taux de répartition en discussion (motion du Grand Conseil)	Quotas refusés par canton	Pas d'exigence du canton pour l'instant	Le souhait de l'association cantonale serait qu'il y ait prorata entre ES et CFC	En discussion cause pressions politiques	Pas en débat – à cause de la pénurie: engagement d'ASE
Répartition ES/CFC	Taux de répartition en discussion (motion du Grand Conseil)	Pas en discussion	–	Pas prévu de changement dans la loi; mais l'AN-DIPE souhaite que petit à petit, les CFC remplacent le personnel non-formé dans le but d'avoir des équipes entièrement prof.	En discussion cause pressions politiques	Pas en débat
Taux d'encadrement	No d'enfant/groupe en discussion (motion du Grand Conseil)	Pas en discussion	–	Selon nouvelle loi, le taux d'encadrement pour les enfants dès 6 ans passe à 18 enfnts/ad. Mise en postulat	–	Nouvelles directives de 2010 avec système de pondération selon le temps d'ouverture (assouplissement léger)
Salaires	–	Les districts périphériques n'appliquent pas les rec. de la FCGF	Révision en cours	Création d'une CCT	Pas de barème cantonal. Les négociations pour une CCT sont au point mort	Très bas. Tentative d'une CCT par association
Temps de préparation	–	Inexistants à FR, pas en discussion	–	Selon désir de l'association cantonale, un temps de préparation devrait être pris en compte dans le taux d'encadrement	Oui	Souhaité – à inclure dans une future CCT?
Subventionnement	Projet de municipalisation en Ville de Genève	Révision de la loi, participation Etat et employeurs prévue	Discussions en cours	Une nouvelle loi doit être votée qui inclurait la participation des employeurs au financement de l'accueil extra-familial	Disparités dans la participation financière des parents entre les différents réseaux. Volonté d'harmonisation, mais pour l'instant ce n'est pas d'actualité.	Pas de subventions pour IPE à temps d'ouverture restreint et pour fonction de responsable (si par sur le terrain) !
Système de financement	Projet de municipalisation en Ville de Genève	Voir ci-dessus	Journée à fr.10.– (qu'en est-il – des parents qui ne travaillent pas? – des parents qui travaillent hors canton ? – des parents qui payent actuellement moins que 10.–/j?)	Toujours selon la future loi, le système pourrait changer, avec un prix forfaitaire par place pour la subvention cantonale et non plus sur le personnel formé.	La FAJE et «ses» réseaux facilite la gestion du financement.	Meilleure répartition entre Etat (30%), communes (déficit) et parents (30 à 40%)



Mises en questions actuelles

Mission et rôle des crèches	Débats politiques autour de la mission et rôle des crèches	Principalement conciliation vie familiale/vie professionnelle	Accueil des enfants en situation de handicap + Rôle de prévention des crèches	L'évolution de la société et des systèmes familiaux impliquent une nouvelle mission pour les crèches, qui sont actuellement les premières instances de soutien, de références et d'éducation pour les familles et leurs enfants. Le rôle des crèches ne peut plus être minimisé ou évincé, du fait que la population concernée est en constante augmentation.	Question importante à débattre, afin de donner le financement et les moyens nécessaires à l'accomplissement des missions. Lausanne en a défini.	Loi en faveur de la jeunesse mai 2000 (ordonnance juin 2001): obligation pour les communes de prendre des mesures utiles afin que l'offre privée ou publique réponde aux besoins
-----------------------------	--	---	---	---	---	--

En conclusion ...

Les métiers d'accueil de la petite enfance: des métiers au féminin.

Quelle égalité de genre par rapport:

- aux conditions de travail ?
- à la reconnaissance du rôle et des fonctions des métiers d'accueil ?

La complexité et la différenciation des contextes

- Manque de données
- Difficultés de coordination pour les professionnel(le)s pour se positionner comme acteur sur un plan politique et social
- La diversité utilisée comme argument: partager pour régner

L'absence d'une politique familiale coordonnée sur le plan national ou régional par rapport aux IPE

Evolution de la mission des IPE et du système éducatif de la société:

«Ce à quoi nous assistons actuellement dans le monde industriel peut être raisonnablement décrit comme une révolution dans la manière d'élever la majorité des jeunes enfants. Et dans la mesure où ce changement est imprévu et incontrôlé, on peut également le décrire comme un pari aux enjeux élevés sur les enfants d'aujourd'hui et de demain.» (UNICEF, 2008, p. 32).

¹ UNICEF (2008): La transition en cours dans la garde et l'éducation de l'enfant. Bilan Innocenti 8.